

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 34 (1978)
Heft: 1

Rubrik: Sprachlogik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sprachlogik

„Die Anlage steht gerne zur Verfügung“

„Giraffen leiden *gerne* an Verdauungsstörungen.“ Glaub' ich nicht! *Oft*, das kann wohl sein.

„Unsere Waschanlage steht Ihnen *gerne* jederzeit zur Verfügung.“ Sie ist immer guter Laune, auch bei Hochbetrieb, die Waschanlage! Gemeint war: *Wir* stellen sie Ihnen *gerne* (bereitwillig) zur Verfügung — denn wir nehmen *gerne* (mit Vergnügen) Geld dafür ein.

„Auf Wunsch erhalten Sie *gerne* unsere Preisliste.“ Ob ich die Preisliste *gerne* erhalte oder nicht, kann der Schreiber gar nicht wissen. Kein Zweifel: *Er* schickt sie mir *gerne*.

„Wir hoffen *gern*, daß Sie von unserem Angebot Gebrauch machen.“ Wer würde schon *ungern* hoffen? Ja, wir hoffen..., und wir *erwarten gerne* Ihren Bescheid. Auch hier ist *gern* im Grunde überflüssig; doch nimmt das Wörtchen dem Satz jeden Anflug von Kaltschnäuzigkeit, weshalb es hier gleichwohl berechtigt ist.

Höflichkeit verträgt sich nicht immer ganz mit Ehrlichkeit; aber Ehrlichkeit im Wortgebrauch wirkt auf die Kundschaft auch nicht schlecht. Sauber gedacht und gut gesagt — das hat der Kunde *gern*. Paul Stichel

Sprachpflege

Raddampfer gegen Ballistikraketen-Atom-U-Boot?

Sprachfehlermacher von früher waren vorwiegend sprachlich ungenügend unterrichtete oder nachlässige oder faule Schüler, sprachlich ungenügend geschulte oder nachlässige oder überbeschäftigte Durchschnittsmenschen und sprachlich ungenügend geschulte Fachautoren.

Sprachfehlermacher von heute sind vorwiegend stahlharte Massenmedienmanager, die in erster Linie Wirkung suchen, denn Wirkung ist Absatz, Absatz ist Anzeigenpotential, und Anzeigenpotential ist Profit, und Wirkung läßt sich am besten durch äußerste Simplifizierung und Brutalisierung der Sprache und Verzicht auf richtige, aber komplizierte Konstruktionen, also vielfach durch klaren Bruch von Grammatikregeln, erzielen.

Sprachpfleger von früher waren gütige, aber vielfach weltfremde Menschen, die alles, was außerhalb des Schulischen und Schönggeistigen lag, unbeachtet ließen.

Sprachpfleger von heute müssen moderne Menschen sein, Menschen, die pausenlos alle Lebensbereiche beobachten, die stets neue Mittel und Methoden des aktiven Sprachschutzes ersinnen und die, wenn es sein muß, schnell und hart zuschlagen. Walter Lötje